

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

Boerhaave, Herman

Berlin, 1762

LXXXVII

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

mit Rauch von brennenden Materien, sondern auch mit Dampf von allen Arten der gekochten, gebratenen und gerösteten Thiere erfüllt ist, würde gesamlet werden. Was nun hier von dem Ruß angeführet worden, beurtheile ein jeder ja recht wohl.

Der sieben und achtzigste Proceß.

Die Zerlegung des Bernstein.

Zubereitung.

1. Ich nehme eine weite gläserne Retorte, und sprengere deren äußersten Schnabel so ab, daß die Oeffnung wenigstens zwey Zoll im Durchschnit weit sey. In diese Retorte thue ich so viel gemeine Bernstein-Späne, die von allem Sande, Staube und andern Körperchen wohl gereinigt sind, daß zwey Drittheile des Rauchs der Retorte angefüllt sind, und lege eine sehr räumliche Vorlage an, die mit dem gewöhnlichen Leim zu vermahen.

2. Darauf fange ich die Destillation mit einem solchen Grad des Feuers in der Capelle an, welcher etwas stärker ist, als Wasser damit ins Sieden zu bringen, so kommt viel klars Del herüber. Diesen Grad des Feuers erhalte ich so lange, als noch etwas von dergleichen Oele aus dem Bernstein übergethet, und hebe es besonders auf.

3. Wenn die Vorlage wieder angeleget worden, so verstärcke das Feuer vorsichtig, bis wiederum ein Del übergethet, es wird gelb seyn, ebenfalls häufig kommen, und noch durchsichtig seyn. Solchen Grad des Feuers unterhalte so lange, als ein solch Del übergethet, welches lange genug zu dauern pflegt. Soll es ordentlich verfahren heissen, so muß das gelbe, rothliche und dicke Del besonders gesamlet werden.

4. Wenn nun jedes besonders aufgehoben worden, so wird das Feuer abermahls verstärket, bis sich weiße salzige Halben inwendig an die Vorlage und insonderheit in den Hals ansetzen. Worauf denn das Feuer immer mehr und mehr verstärket werden muß, bis nichts mehr in die Höhe steigt, wobei alle Gedult anzuwenden, denn sonst wird sich dieses flüchtige Saltz mit dem dicken Del vermischen, welches nachfolget und größten Theils darinnen verlohren gehen. Es ist aber besser, daß man es alleine hat und aufhebet. In der ganzen Zeit
aber

ber da dieses flüchtige Saltz in die Höhe steigt, kommt zugleich das rothe Del mit, welches noch immer durchsichtig ist.

5. Wenn darauf noch stärkeres Feuer gegeben wird, so geht ein dickes, zähes, schwarzes Del wie Terpentin über.

6. Und wenn auch dieses endlich heraus getrieben worden, so gebe ich dem Ueberbleibsel das stärkste Feuer, oben und unten, da denn ein blasigtes Wesen in die Höhe steigt, sich in den Hals der Retorte, den es ganz einnimmet, ansetzet, und endlich kommt eine schwarze, zähe Materie in die Vorlage, wenn also der Hals der Retorte wäre enge gewesen, so würde er sich verstopft und verursacht haben, daß das Glas mit einem Knall und gefährlichen Entzündung hätte zerspringen müssen. Wenn aber dieses letzte Ueberbleibsel mit vielem Sande bedeckt, ehe ihnen von oben und unten Feuer gegeben wird, so zertheilet sich die Materie, und kan sich nicht vereinigen, sondern gehet denn schwarz und hart herüber. Auf dem Grunde der Retorte habe ich solchergestalt wenig brüchige Unreinigkeiten gefunden, die nicht viel bedeuteten, es ist also der Bernstein fast ganz übergetrieben worden.

7. So viel verschiedene Sachen kommen hier zum Vorschein, wenn diese Arbeit mit aller Aufmerksamkeit vollendet worden. Jedes Stück kan vermittelst einer anderweitigen Destillation besonders gereiniget, und also heller und flüssiger gemacht werden. Das flüchtige Saltz, welches besonders gesammelt worden, ist ganz sauer, und dieses wird die einzige mir bekannte Art seyn, durch welche ein wahres Acidum in fester Saltz-Gestalt erhalten wird, es wird dergleichen bey keinen Vegetabilien, Animalien und Fossilien angetroffen werden. Der Weinstein ist ein Saltz, das sich schwerlich in Wasser auflösen läßt, ob es gleich sauer ist. Das auf das höchste gereinigte Oleum Vitrioli wird in der grösssten Kälte zu harten durchsichtigen Saltz-Klumpen, die doch, wenn die strenge Kälte nur ein wenig nachläßet, sofort wieder flüchtig werden, und zergehen. Hingegen dieses Bernstein-Saltz bleibt lange genug beständig.

Der Nutzen.

Der Bernstein scheint also ein ganz sonderbahrer Eßwein zu seyn. Seine Dele sind dem Petroleo, dem Oleo Naphtæ,

§ 3.

Naphtæ,

Napheta. und dergleichen fetten Fossilien ziemlich gleich. Der Theil, welcher nach der Destillation des ersten und andern Oels übrig bleibet, ist dem schwarzen brennenden Stein, den man Gagatem nennet, sehr ähnlich. Wegen des sauren Salzes kommt er dem Vitriolo nahe. Ich bin also zweifelhaft gewesen, unter welchen Theil dieser Chymischen Prozesse ich dessen Zergliederung am bequemsten anbringen solte, endlich habe ich solche noch immer im Zweifel hier eingerücket, damit er in seine Theile zergliedert werden mögte, oder deswegen, weil sich der Bernstein fast gänzlich in Spiritu Vini ohne Absonderung der Theile vielmehr überhaupt auflöset, wie aus dem 58ten Proceß erhellet. Wie sehr ist aber nicht der Bernstein an sich von denenjenigen Theilen, in welche er durch die Chymie geschieden wird, unterschieden? Wer hätte wohl glauben sollen, daß das Bernsteins-Pulver, dessen gänzlich flüchtige Auflösung in einen reinen Alcohol, das Pulver von der durch die Destillation in die Enge gebrachten, und mit Wasser niederschlagenen Linetur, die durch die Destillation zuwege gebrachten Oele, Salz und Colophonien aus einem Körper entstehen würden? Wer erkennet dessen Kräfte, die in dem Gebrauch mit einander überein kommen? Wer macht wohl, wenn er alles wieder mit einander vereiniget, einen neuen Bernstein daraus? Die Oele, die vermittelst anderweitiger Destillation gehörig gereiniget worden, haben ein scharffes balsamisch ermunterendes Schweiß- und Urintreibendes, und die monatliche Reinigung beförderndes Vermögen, dahero sie auch denen Frauens-Personen, die öfte Mutter-Beschwerden bekommen, ungemein dienlich sind. Sie thun auch äußerlich gute Dienste, wenn die zusammengesogene, schwache, gelähmte und träge Glieder damit bestrichen und gerieben werden. Das flüchtige Salz, welches wegen seiner angenehmen, balsamischen, fetten durchdringenden Säure, die der Fäulnis widerstehet, die Nerven anreizet, und die Lebens-Geister ermuntert, ist also ein wahres, flüchtiges, dligtes saures Salz. Und das beste Mittel, die Mutter-Beschwerden zu heben, und die Absonderung des Urins zu befördern, insonderheit wenn es durch fernere Destillation gereiniget worden.

Der